



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Fakultät für Klinische Medizin Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Neuropsychologischer Leistungsstand von Kindern mit Epilepsie  
nach Absetzen der antikonvulsiven Therapie im Vergleich zu  
gesunden Kindern und Kindern mit Gelegenheitsanfällen**

Autor: Ulrike Formanski  
Institut / Klinik: Kinderklinik  
Doktorvater: PD. Dr. W. Kölfen

**FRAGESTELLUNG UND METHODE:** Untersucht wurde, ob Kinder im Remissionsstadium einer Epilepsie im Vergleich zu Kindern mit Gelegenheitsanfällen und gesunden Kindern neuropsychologische oder psychiatrische Auffälligkeiten aufweisen. Dazu wurden 39 anfallsfreie Epilepsiepatienten, 37 Patienten mit Gelegenheitsanfällen und 44 Kontrollkinder, im Alter von 6 bis 15 Jahren anhand eines neuropsychologischen Testprogramms hinsichtlich ihrer neuropsychologischen Fähigkeiten untersucht. Dabei gliederte sich die Gruppe der anfallsfreien Epilepsiepatienten wie folgt: Absencenepilepsie (N=12), Grand Mal Anfälle (N=13), myoklonisch-astatische Epilepsie (N=2), symptomatisch-fokale Epilepsie N=3), benigne idiopathische Epilepsie (N=8). Alle Patienten waren seit mindestens einem Jahr anfallsfrei und bei 37 Patienten (95%) war seit mindestens 6 Monaten die antikonvulsive Therapie beendet worden. Folgende Fähigkeitsbereiche wurden untersucht: Kurzzeitgedächtnis, Konzentrationsvermögen, symbolische Informationsverarbeitung, Rechenfähigkeit, allgemeine- und verbale Intelligenz, Grob- und feinmotorische Geschicklichkeit. Mittels kinderpsychiatrischer Fragebögen und Ratingskalen wurden Verhaltensauffälligkeiten erfasst.

**ERGEBNISSE:** In den anamnestischen Daten zeigte sich in der Gruppe der Epilepsiepatienten nach Absetzen der Therapie im Vergleich zu den Kontrollkindern eine vermehrte Frühgeburtlichkeit (18% versus 5%), eine verspätete Sauberkeitsentwicklung (30% versus 7%) und gehäuft Bedarf an Förderunterricht (19% versus 3%). Kinder mit Gelegenheitsanfällen hatten häufiger Neugeborenenkomplikationen (17% versus 0%).

Die neuropsychologische Testung ergab für die anfallsfreien Epilepsiepatienten im Vergleich zu den Kindern mit Gelegenheitsanfällen und der Kontrollgruppe vergleichbar gute Testleistungen in allen untersuchten Fähigkeitsbereichen. Kognitive oder motorische Defizite konnten ausgeschlossen werden.

Die kinderpsychiatrischen Fragebögen zeigten keine Verhaltensauffälligkeiten bei den Epilepsiepatienten nach Beendigung der Therapie, während bei den Kinder mit Gelegenheitsanfällen gehäuft Störungen im externalisierenden Verhalten vorlagen.

Als Risikofaktoren, die mit schlechteren Testleistungen assoziiert waren fanden sich: Geburtszeitpunkt vor der 37. Schwangerschaftswoche, Geburtsgewicht unter 2600g, verspätete sprachliche Entwicklung und Beginn der Krampfanfälle vor dem 3. Lebensjahr.

**SCHLUSSFOLGERUNG:** Entscheidend für die Prognose von Kindern mit Epilepsie im Remissionsstadium ist das Vorliegen von Risikofaktoren.